



Nachbarschaftstreff im Plattenbaugelbiet wächst

Vereinsamung und mehr sozialen Problemen entgegen wirken – das will der vergrößerte Kiez 28 im Chrieschwitzer Hang. Die Räume befinden sich in einem besonderen Haus.

VON SABINE SCHOTT

PLAUE – Bisher war das Kiez 28 in der Dr.-Karl-Gelbke-Straße 28 im Chrieschwitzer Hang die erste Anlaufstelle für Mieter der Plauer Wohnungsgesellschaft WBG. „Unsere Mitarbeiter haben vor allem beraten, auch mal beim Ausfüllen von Formularen geholfen“, erläutert WBG-Geschäftsführer Frank Thiele. Bei diesen Gesprächen habe sich aber herausgestellt, dass sich die Einwohner mehr Raum wünschen, im Wortsinne. Deshalb wird der Kiez 28 zu einem weitaus größeren Nachbarschaftstreff ausgebaut.

Ab Ende April soll die komplette erste Etage, insgesamt 260 Quadratmeter, für die vielen geplanten Aktivitäten zur Verfügung stehen, blickt Martin Weinhold voraus. Er wird den Kiez 28 managen, der wiederum eine Einrichtung des Vereins Wohn- und Lebensräume (Wohl) ist.

Der Treffpunkt ist aus fünf Einzimmer-Wohnungen entstanden. Obwohl das Innere noch nicht fertig saniert ist, zeigt sich bereits jetzt die Liebe zum Detail. Mit Schiebetüren können die einzelnen Räume problemlos voneinander abgegrenzt oder miteinander verbunden werden. „Wir haben viele Dinge vor“, macht Wohl-Chefin Manuela Buchta neugierig. Ihr Verein betreibt in Plauen bereits mehrere ähnliche Projekte, etwa das Quartier 30 an der Bahnhofstraße und das Familienzentrum Jule an der Jößnitzer Straße. Ähnlich wie dort soll im Kiez 28 gemeinsam gekocht oder Sport getrieben werden. „Auch ein Zimmer mit moderner Computertechnik und eine Mitmachwerkstatt sind geplant“, so Treffleiter Weinhold.



Freuen sich auf die Eröffnung des Nachbarschaftstreffs am 29. April: WBG-Chef Frank Thiele, Wohl-Geschäftsführerin Manuela Buchta und Martin Weinhold, der neue Leiter des Kiez 28 (von links).

FOTO: ELLEN LIEBNER

Prinzipiell gelte: „Der Treff ist für alle da.“ Besonders seien aber Menschen angesprochen, die zu Vereinsamung drohen. Zumindest aus statistischer Sicht ist die Kiez-28-Adresse für solche Problemlagen prädestiniert. Denn in dem elfgeschossigen Hochhaus, das übrigens zu einem

der ersten gehört, die in den 1970ern im Plattenbauviertel gebaut wurden, existiert vor allem Wohnraum für Singles. „Rund 120 Einzimmer-Wohnungen gibt es hier“, sagt WBG-Chef Thiele. Sein Unternehmen habe im Alltag öfter mit sozialen Problemfällen zu tun. Dabei ge-

he es nicht nur um das Thema Isolation, sondern ebenso um andere gesellschaftliche Schiefen. Auch die Integration von Bürgern anderer Herkunftsländer oder von Behinderten stünde auf der Agenda. Die Gebäude im Wohngebiet müssten zukunftsfähig gemacht werden. „Es gibt zwar Aufzüge, aber die befinden sich nicht auf Fußwegniveau“, so Thiele. Einen barrierefreien Zugang soll auch das neue Kiez 28 erhalten.

Die Chrieschwitzer konnten sich bei der Gestaltung und bei den Inhalten des Nachbarschaftstreffs einbringen. Auf Fragebögen habe man gutes Feedback erhalten. Wenn alle mitmachen, die Hilfe zugesagt haben, dann sei das eine große Chance für die Gegend, sind sich Buchta, Thiele und Weinhold einig.

Auch der jetzt erstmals stattfindende Kleidertausch der Umweltinitiative Fridays for Future soll laut Buchta fortgeführt werden. Und zwar im Kiez 28. Das verstehe sie unter Netzwerken, so die Wohl-Chefin: „Wir haben die Räume, jemand anderes liefert eine Idee dafür.“